

Themen in dieser Ausgabe:

- *Wie wirkt sich Corona auf das Projekt aus?*
- *Aktueller Stand der Umsetzung*
- *Was wird mit der Technik?*

PROJEKTNEWSLETTER

Die Corona- Krise hat auf unsere gesamte Organisation massive Auswirkungen. Wir spüren Einschränkungen und veränderte Arbeitsweisen in allen unseren Arbeitsfeldern. Auch der Verlauf des Projektes bleibt von den Auswirkungen nicht unberührt.

Wir im Projektteam betrachten diese Zeit mit zwei Seelen in unserer Brust. Auf der einen Seite dürfen wir auf Anweisung des Bundesverwaltungsamtes, die uns die Fördermittel ausgeben, vorläufig bis zum 30.04.2020 keine Fortbildungen im Präsenzformat durchführen. Wir können noch nicht absehen, wie und in welcher Form wir danach mit dem Fortbildungsprogramm fortfahren können.

Wir bemühen uns aber um Lösungen, damit wir das Projektziel Ende Oktober 2020 erreichen können. Hier kommt uns zu Gute, dass Sie alle im vergangenen Jahr so fleißig an den Angeboten und Sitzungen im Rahmen des Projektes teilgenommen haben.

Auf der anderen Seite gibt diese ungewöhnliche Zeit unserem Projekt einen ganz ungeplanten Schwung. Plötzlich sind Themen wie mobiles Arbeiten, Videokonferenzen, digitales Lernen, Teilhabe mit digitaler Unterstützung ganz oben auf der Agenda. Die Corona- Krise fordert uns, sich mit ganz anderen Themen zu befassen. Wie gelingt es und den Bewohnerinnen und Be-



wohnern wenigstens digitalen Kontakt mit den Angehörigen zu ermöglichen? Wie können wir unser Besprechungswesen auf die Anforderungen der Kontaktbeschränkung einstellen? Welche Formen digitalen Lernens und der digitalen Zusammenarbeit lassen sich kurz- aber auch langfristig im Unternehmensverbund einführen?

Sie sehen, auch auf der Zielgerade des Projektes liegt noch viel Arbeit vor uns.

Dieser Newsletter will Sie über den aktuellen Stand informieren.

In dieser Ausgabe:

Technik im Unternehmensverbund	2
Digitales Lernen- Videokonferenzen	2
Aktueller Stand Connect Vivendi	3
Kontaktdaten	4

DAS PROJEKT IN 100 WORTEN:

Das Projekt Digitalisierungslotsen beschäftigt sich im Kern mit der Einführung einer Fachsoftware im gesamten Unternehmensverbund der Diakonie für den Landkreis Gotha. Projektträger ist der Bodelschwinghof Mechterstädt e.V. Finanziert wird das Projekt durch das Programm „Rückenwind +“ des Bundesministerium für Arbeit

und Soziales und den Europäischen Sozialfonds ESF.

Durch die Einführung der Fachsoftware wird ein Organisationsentwicklungsprozess eingeleitet, der die Strukturen des Unternehmensverbunds auf die Aufgaben und zukünftigen Herausforderungen vorbereitet. Die konsequente Nutzung der

Möglichkeiten der Digitalisierung ist dafür die Grundlage. Themen wie Wissensmanagement, interne Kommunikationsmöglichkeiten, digitales Lernen und neue Formen von Arbeit und Arbeitsorganisation sind Inhalt, ebenso wie Führung und Leitung und eigenverantwortliches Arbeiten.



NEWSLETTER

TECHNIK IM UNTERNEHMENSVERBUND

Seit Beginn des Projektes begleiten uns immer wieder die Fragen nach der technischen Ausstattung der Standorte mit Blick auf den Digitalisierungsprozess.

Immer gibt es Klagen über mangelnde Technik bzw. langsame Leitungen gepaart mit der Frage, wie das alles werden soll, wenn wir alle zukünftig digital arbeiten sollen.

Hier möchten wir Ihnen nun einen aktuellen Überblick über die Verbesserung der technischen Ausstattung geben.

Alle Fragen und Erforder-

nisse, die sich mit der technischen Ausstattung und der Realisierung des Projektes verbinden, werden in der Projektgruppe (PG) Technische Voraussetzungen bearbeitet. Mitglieder dieser Projektgruppe sind Herr Gurski, Herr Graul, Frau Trautmann, Herr Mühlbach, Herr Köllner (WfbM), Frau Pogander, Frau Mechau und ein Kollege der Fa. Starke. Die PG hat sich zunächst mit der Frage der Datenleitungen an den verschiedenen Standorten befasst. An allen Standorten sind zwischenzeitlich die jeweils leistungsstärksten Leitungen verfügbar

gemacht. Allerdings kann man an den Standorten Unterschiede beobachten, was infrastrukturell an den Grundstücken überhaupt anliegt. So ist beispielsweise das Gewerbegebiet in dem der WfbM- Standort Rudloffstr. Nur eine 8000-er DSL Leitung an. Die Telekom hält hier aktuell nichts anderes bereit. Wir sind bemüht, auf die anliegenden Firmen zuzugehen und nach Lösungsmöglichkeiten zu suchen oder auch Mobilfunklösungen für unsere Standorte zu prüfen.

Darüber hinaus haben wir eine große Umfrage an die Bereichsleitungen gestar-

tet, um einen Überblick über benötigte Geräte (Igel, Laptops, Tablets, Handys) zu bekommen. Diese ist zwischenzeitlich ausgewertet. Wir befinden uns aktuell in der Preisverhandlung für die Geräte. Priorität hat dabei der Austausch der Igel bis zum IV. Quartal 2020. Dies ist notwendig, damit wir die aktuelle Version des Citrix auf allen Geräten im Verbund verwenden können. Damit verbunden ist eine verbesserte Funktionsfähigkeit von Citrix und eine Minimierung von Verbindungsabbrüchen etc.

Aktuell ist mit der Pilotphase der Einführung des Vivendi

PD auch ein Test verschiedener Endgeräte verbunden, d.h. die Kollegen an den Pilotstandorten prüfen neben der Funktionsfähigkeit der Software auch die Handhabbarkeit verschiedener Geräteversionen.

Sollten Ihnen zu diesen technischen Themen auch noch Dinge auffallen, bitte ich Sie diese an uns weiterzugeben. Wir haben dafür auf Laufwerk F: einen Ordner Pilotierung PD

eingrichtet, in dem eine Tabelle zu finden ist, in die Sie diese Anmerkungen eintragen können.

[F:\Pilotierung PD](#)



DIGITALES LERNEN— VIDEOKONFERENZEN

Die Coronakrise verhindert aktuell, dass wir uns in größeren Gruppen zusammenfinden um Dinge gemeinsam zu besprechen oder auch gemeinsam in größeren Gruppen lernen. Wir wurden in den vergangenen Wochen aber immer wieder mit der Frage konfrontiert, wie man per Videochat entweder mit den Angehörigen der Klienten in Kontakt sein kann, oder mit Klienten selbst Kontakt halten kann oder gar digitales Lernen

für die Klienten weiter ermöglichen kann. Wäre Corona gerade nicht unser ständiger Begleiter, hätten wir uns mit diesen Fragen weiterhin vor allem theoretisch in der Projektgruppe E-Learning befasst. Aktuell müssen wir dies aber nun ganz praktisch tun. Wir haben in den vergangenen Wochen verschiedene Wege ausprobiert und zum Teil auch schon umgesetzt. So haben wir beispielsweise die Möglichkeit geschaffen, **Telefon-**

konferenzen abzuhalten. Eine **Anleitung** dazu finden Sie im **Consense**.

Wir haben auch beispielsweise Zoom ausprobiert, halten dies jedoch für datenschutzmäßig bedenklich. Perspektivisch deutet sich an, dass wir langfristig mit Microsoft Teams arbeiten wollen.

Diese Entscheidung ist verbunden mit der Einführung von Microsoft Outlook als neuem Mailprogramm und den technischen Impli-

kationen, die sich damit verbinden, z.B. der Umstellung aller Mailadressen auf die Endung xyz@diakonie-gotha.de.

Dieser Prozess will gut geplant und begleitet sein. Der Umsetzungsplan dafür wird aktuell gerade erarbeitet.

Sollten Sie die Notwendigkeit haben, mit Klienten oder Anderen in Videokonferenzen zusammenzuarbeiten, kommen Sie auf Frau Mechau zu.



AKTUELLER STAND MIT CONNEXT VIVENDI

Dienstplanprogramm

Vivendi PEP:

In nahezu allen Bereichen des Unternehmensverbundes wird zwischenzeitlich mit dem Dienstplanprogramm PEP gearbeitet. Viele von Ihnen hat der Digitalisierungsprozess im Zusammenhang mit der Einführung des Self-Service erreicht und Sie haben erste Erfahrungen damit gemacht. Wir möchten noch einmal auf die **Handlungsanleitung** zur Anwendung des **Self-**

Service im Consense hinweisen. Sie gibt noch einmal detaillierte Hinweise zu den einzelnen Funktionen.

Abrechnungs- und Klientendatenverwaltung mit Vivendi NG :

Aktuell werden bereits alle stationären Bereiche über Vivendi NG abgerechnet. Dafür haben die Kollegen der Verwaltung und einzelne Kollegen aus den Bereichen bereits alle Klienten-

daten in Vivendi NG angelegt. Wir haben in vielen Sitzungen im vergangenen Jahr Stammdatenfelder, Abrechnungswege, Schnittstellen zur Finanzbuchhaltung und vieles mehr zusammengetragen, konfiguriert, getestet und angepasst.

Im Moment erarbeiten wir dies vor allem für die ambulanten Arbeitsfelder. Hierbei ist aber noch deutlich mehr zu berücksichtigen, denn in diesen Bereichen sind im Vivendi NG auch Fragen der Touren-

AKTUELLER STAND MIT CONNEXT VIVENDI

und Einsatzplanung z.B. bei der ambulanten Altenhilfe oder Fragen der fachlichen Dokumentation z.B. im Bereich der ambulanten Jugendhilfe zu bearbeiten. Wir sind somit nicht nur mit Abrechnungs- sondern auch mit vielen fachlichen Fragen im NG-Einführungsprozess befasst.

Vivendi NG ist von der Stammdatenpflege her perspektivisch ein bisschen das Herzstück unse-

rer Datenbank, weil sich hier Datenpflege, Abrechnung und Verknüpfung zu den anderen Modulen abbilden bzw. hier konfiguriert werden.

In den kommenden Wochen werden wir mit der Konfiguration des Kindergartens und der Beratungsstellen starten können, so dass wir hoffen bis Ende des Jahres zumindest alle Grundsteine gelegt zu haben.

Pflege- und Betreuungsplanung und -dokumentation mit Vivendi PD:

Die Daten die im Vivendi NG angelegt werden, z.B. Name und Adresse des Klienten, Gesetzlicher Vertreter, Kontaktpersonen etc. schreiben sich nach Vivendi PD durch. Das bedeutet, nur Klienten die in Vivendi NG angelegt sind, können in Vivendi PD bearbeitet werden. Sie können aber auch von

Vivendi PD aus aktualisiert und gepflegt werden. Viele Prozesse die sich mit Ihrer täglichen Arbeit verbinden haben wir in den vielen Sitzungen zu Vivendi PD im vergangenen Jahr eingearbeitet. So ist beispielsweise der ITP Prozess für die Eingliederungshilfe fertig konfiguriert, und wird aktuell in den Bereichen Altbau Mechterstädt, GFD und Reha-Werkstatt Walthershausen erprobt. Darüber hinaus wurde im Bereich der Altenhilfe die SIS konfiguriert, und wird aktuell im Pflegestift Geizenberg

erprobt. Übergreifend sind auch für alle stationären Bereiche die Medikationsprozesse konfiguriert.

Die Digitalisierungslotsen konnten wir im Februar und März bereits schulen, und eigentlich sollte es Ende Mai mit der Einführung in den Bereichen schrittweise vorangehen. Leider hat das Coronavirus auch hier unsere Pläne durchkreuzt. So werden wir die Pilotphase der einzelnen Standorte voraussichtlich bis Juli verlängern

müssen, und können erst dann mit der Einführung in anderen Bereichen beginnen.

Das ist auf der einen Seite bedauerlich, auf der anderen Seite jedoch verschafft es uns auch etwas Zeit um die grundlegenden technischen Fragen bereits besser beantwortet und die Standorte bereits besser vorbereitet zu haben, als ohne diese Zwangspause.

Auch der Berufsbildungsbereich und das Angebot

der Villa Regenbogen wurden bereits in den Grundzügen konfiguriert, warten aber aktuell auf die Fertigstellung und die ersten praktischen Versuche im Alltag.

Für Fragen zum Projekt wenden Sie sich gern direkt an das Projektbüro.

*Telefon:
03622-915
152*

**DIAKONIE FÜR DEN LANDKREIS
GOTHA**

Telefon: 03622-915 152

Fax: 03622-915 18 915

E-Mail: susanne.mechau@bodelschwingh-hof.de

Projektträger:

Bodelschwingh– Hof Mechterstädt e.V.

Projektleitung: Susanne Mechau

Gleicher Weg 1-10

Das Projekt „Digitalisierungslotsen“, wird durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds gefördert.



Bundesministerium
für Arbeit und Soziales



Zusammen.
Zukunft.
Gestalten.



Aktuelle Informationen zum Projekt finden Sie auch im Netz unter:

[https://www.diakonie-gotha.de/
themen_von_a_bis_z_digitalisierungslotsen_de.html](https://www.diakonie-gotha.de/themen_von_a_bis_z_digitalisierungslotsen_de.html)

DAS PROJEKTTEAM ERREICHEN SIE :



Projektleiterin

Susanne Mechau:

Tel. 03622/ 915 152

Mail: [susanne.mechau@
bodelschwingh-hof.de](mailto:susanne.mechau@bodelschwingh-hof.de)

**Projekt-
mitarbeiter**

Daniel Winter:



Tel. 03622/ 915 153

Mail: [daniel.winter@
Bodelschwingh-hof.de](mailto:daniel.winter@bodelschwingh-hof.de)